

enden, auch die Freude, seine Radirungen selbst herausgeben zu können, sollte ihm nicht mehr zu Theil werden. Der Pinsel und die Nadel wurden ihm unerbittlich aus der Hand gewunden, als er im Begriffe stand, seinen Schatz der Welt nicht mehr vorzuenthalten.

Ein Mann von ächtem deutschen Schrot und Korn, ein ganzer Künstler und wahrer Menschenfreund, ein Freund der Natur und Feind alles Unnatürlichen, ging er, im 70. Lebensjahre stehend, zu seinen Vätern ein.

Er ruhe in Frieden!

Flüchtige Bemerkungen

über die Abfassung von Verzeichnissen für Gemälde-
Galerien.

Von F. v. Alten in Oldenburg.

Jedem Freunde der Kunst und noch weit mehr jedem Forscher ist die Ungleichmässigkeit und mangelhafte Abfassung der Verzeichnisse der meisten Gallerien gewiss schmerzlich aufgefallen, obgleich gerade sie besonders geeignet sind, wichtiges Material zur Klärung der Kunstgeschichte zu liefern, obgleich gerade sie als besonders geeignet scheinen, das grosse Publicum aufzuklären. Wie selten diesen Ansprüchen nachgekommen ist, zeigen eine grosse Zahl der Verzeichnisse nur zu sehr; sehr häufig finden wir nichts, als ein dürres Inventar, dessen beschreibender Theil sich noch dadurch hervorthut, dass er sich an, oft geradezu lächerliche, Aeusserlichkeiten hält; andere zeigen eine so verworrene Anordnung, dass es unmöglich ist, einen Gesamt-Ueberblick über die vorhandenen Künstler oder Schulen zu gewinnen; in noch andern sind die Werke der Kunst gar, wie ein Naturalien-Cabinet, nach Species geordnet. Gar vielen fehlt, was nie fehlen sollte, ein Register mit Einfügung der Schule und der Lebenszeit des Künstlers.

Es würde zu weit führen, wollten wir hier noch andere Beispiele der Verworrenheit und Wunderlichkeit aufzählen.